

# Klangvolle Reise durch die Welt des Films

**AUERBACH.** Vom Western über die Fabelwelt bis hin zu Roman Polanskis Kultfilm „Tanz der Vampire“: Der Katholische Kirchenmusikverein warf mit einem dreistündigen Parforceritt durch die Musik des Films und des Musicals ein ganz neues Licht auf hinlänglich Bekanntes. Wer erinnert sich nicht an die Cowboy- und Indianer-Romanze von Winnetou und Old Shatterhand mit Pierre Brice und Lex Barker in den Hauptrollen? Oder an Stan und Ollie, die in die Geschichte der Komik eingegangen sind. Oder an Steven Spielbergs „Schindlers Liste“.

Am Sonntagabend rückte weniger die Handlung auf der Leinwand als vielmehr die musikalische Untermalung in den Mittelpunkt, die das Blasorchester unter Leitung von Kornelia Ochs voller Dynamik und Lebendigkeit gestaltete. Die Besucher im fast besetzten Auerbacher Bürgerhaus waren vollauf begeistert. Das Blasorchester zeigte eine beeindruckende interpretatorische Sicherheit. Ausdrucksstark und facettenreich manövrierte es durch die verschiedenen Klangwelten, die sich als eine musikalische Reise durch Kontinente, durch fiktive und fantastische Welten erwiesen.

Das Konzert baute dem Besucher stets Brücken: Zum einen durch die auf die Leinwand projizierten Bilder, die einen atmosphärischen Hintergrund lieferten. Zum anderen öffne-



Der Katholische Kirchenmusikverein Auerbach spielte am Sonntag im Bürgerhaus Krongepark berühmte Film- und Musicalmelodien.

TN/BILD: NEU

te Moderator Gerd Müller vom KKMV den Zuhörern durch fundierte Informationen das Tor in die Filmwelt.

Zunächst bot das Orchester romantische Western-Musik. In „Spiel mir das Lied vom Tod“ übernimmt das Saxophon, gespielt von Benedikt Ofenloch, eine tragende Rolle. Es gießt die Sehnsucht erweckenden Melodien in eine ausdrucksstarke Form. Von elektrisierender Rhythmik und Leidenschaft ist hingegen

die Musik in „Children of Sanchez“. Der Film spielt im sozialen Brennpunkt der Trabantenstadt Mexiko City. Das Orchester setzte mit einem kraftvollen Schlagzeugsolo ein, in das sich die Bläser einreihen. Die Interpretation spielte mit dem Kontrast zwischen zarten Melodien und temporeicher Rhythmik im mexikanischen Temperament.

Die vielen Schattierungen der zwischenmenschlichen Regungen, von innerer Harmonie bis hin zu ei-

ner emotionalen Aufgewühltheit, spiegelt die musikalische Sprache im Film „Vom Winde verweht“. Ein ganz anderer Tenor prägt „The Rose“. Er entführt in die „Woodstock“-Ära. Es ist die Geschichte einer genialen Rockmusikerin, die sich mit Alkohol und Drogen zudröhnt. Die Musik begann mit leisen, melancholisch angehauchten Tönen, die sich zu einer berstenden Dramatik entwickelten.

## Komik à la Amerika

Mit Stan und Ollie, besser bekannt als „Dick und Doof“, gelang dem Orchester der Sprung in die Komik à la Amerika. Es spielte die Erkennungsmelodie, die von Spezialeffekten wie Klingel und von schrillen Tönen lebt.

In „Schindlers Liste“ wird die Klarinette zur tragenden Säule, die – mit einem Hauch von Klezmer – in die tiefe Melancholie hinabführt. Als Solistin tat sich Christina Stemke hervor. Ein schneller Szenenwechsel führt ins Musical „Elisabeth“. Im Drama von Michael Kunze und Sylvester Levay übernimmt das Lied „Ich gehör nur mir“ eine zentrale Rolle. Die Sopranistin Sonja Partsch brachte das eindringliche, von Freiheitsdrang geprägte Lied beeindruckend zum Ausdruck.

Von der kaiserlichen Bühne in die Fabelwelt, in der sich Elfen, Zwerge und Zauberer einen erbitterten

Kampf zwischen Gut und Böse liefern. Das Orchester schien dem Gefecht im „Herr der Ringe“ auf Schritt und Tritt zu folgen. Die sanften Flöten- und Trommeltöne und das harmonische Glockenspiel kippten abrupt in eine bedrohliche Stimmung um, in der die Trommel und die Bläser den Ton angaben.

Wer erinnert sich nicht an die Komödie „Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“ mit Gerd Fröbe als schrulligen preußischen Militär in der Hauptrolle? Den Titelsong gab es auch im Rahmen des Konzerts zu hören. Mit Gerhard Lützkendorf, Gerhard Schuchmann und Günther Stumpf traten drei Sänger der Auerbacher Liedertafel in den Ring.

Eine Inszenierung ganz anderer Art erlebten die Zuschauer dann beim „Tanz der Vampire“. Mit Roman Polanskis urkomischer Hommage an das alte Horrorkino mit seinen unvergesslichen Slapstick-Nummern zeigte auch der KKMV Flagge. Chorleiterin Kornelia Ochs schlüpfte in die Vampirkluft und dirigierte das Orchester sicher Richtung Rockmusik.

Wer Interesse hat, beim KKMV mitzuspielen, ist jederzeit willkommen. Gepröbt wird samstags von 10 bis 12 Uhr im 14-tägigen Rhythmus – das nächste Mal am 11. Oktober im Gemeindezentrum Heilig Kreuz.